

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Befremdung mussten wir feststellen, dass die DEVK zu Spenden für die Tierrechtsorganisation Animal Equality aufruft. Zudem bedienen Sie sich dabei eins zu eins der Ausdrucksweise der Tierrechtler.

Für landwirtschaftliche Tierhalter deutschlandweit ist das ein Schlag ins Gesicht. Formulierungen wie „Spende gegen Tierquälerei“ (auf Ihrer Facebook-Seite) und „gegen die Tierhaltung in Mastbetrieben und Schlachthäusern kämpfen“ (auf Ihrer Website) implizieren, dass alle Tiermäster hierzulande Tierquäler sind. Die von Animal Equality angebotene Lösung – sich künftig vegan zu ernähren – zeigt nicht nur ein sträfliches Unverständnis über die Ernährungskultur der Deutschen, sondern auch über Stoffströme und die dringend notwendige Nachhaltigkeit der landwirtschaftlichen Produktion. Ohne Wirtschaftsdünger aus der Tierhaltung ist eine halbwegs bedarfsdeckende pflanzliche Produktion nicht möglich. Landwirte wissen das, wenn man sie denn zu Wort kommen lässt.

Noch bedenklicher allerdings scheint uns, dass ein Versicherer Aktivitäten unterstützt, die sich gegen das Eigentum und gegen die persönliche Sicherheit von Menschen richten. Landwirte, die ungebetenen nächtlichen „Besuch“ von Tierrechtlern zu verzeichnen hatten, können ein Lied davon singen.

In diesem Zusammenhang hätten wir einige Fragen an Sie:

1. Entspricht diese Aktion den Grundsätzen Ihres Unternehmens oder nur der Einstellung einzelner Mitarbeiter?
2. Haben Sie sich in diesem Zusammenhang damit befasst, was Animal Equality unter „Undercover-Recherche“ versteht und was für Auswirkungen und Schäden betroffene Landwirte beklagen mussten? Ist Ihnen bekannt, wie fragwürdig viele der von Animal Equality verbreiteten Aufnahmen sind?
3. Haben Sie selbst landwirtschaftliche Kompetenz im Hause oder sich zumindest objektiv mit den Unterstellungen von Animal Equality befasst (also eventuell Landwirte befragt oder selbst Ställe besichtigt)?
4. Versichern Sie auch Landwirte und wenn ja, inwieweit vertreten Sie diesen gegenüber die auf Ihrer Website verbreiteten Animal Equality-Thesen?
5. Ist Ihnen bewusst, welche enormen psychologischen Auswirkungen die durch Sie verbreiteten Unterstellungen auf einen ganzen Berufsstand haben?
6. Ist Ihnen bekannt, dass der Kinderschutzbund massiv Bauernkindermobbing beklagt, das in erster Linie durch Tierrechtler wie Animal Equality befeuert wird, die Landwirte pauschal zu Tierquälern und -mördern erklären?
7. Haben Sie sich damit befasst, welche Anstrengungen Landwirte in den letzten Jahren und Jahrzehnten unternommen haben, um die Bedingungen in der Tierhaltung zu verbessern und welche Erfolge auf diesem Gebiet bereits erreicht wurden? Kennen Sie Ställe aus den Fünfzigerjahren und von heute? Und wissen Sie, welche Ansprüche Nutztiere haben?
8. Und nicht zuletzt: Was verstehen Sie unter „Massentierhaltung“? Dieser Kampfbegriff ist nach wie vor nicht definiert, aber wer ihn verwendet, sollte zumindest grundlegende Ideen zu dessen Kriterien haben.

Wir haben die von Ihnen ins Leben gerufene Spendenaktion in unserer landwirtschaftlichen Community bekannt gemacht und unsere Leser darauf verwiesen, dass wir ein Statement aus Ihrem Hause nachreichen werden, um auch Ihren Standpunkt in die Diskussion einzubeziehen.

Es würde mich freuen, wenn wir das zeitnah tun könnten. Die deutschen Landwirte warten auf eine Erklärung für diese für sie komplett unverständliche Vorgehensweise von einem der größten Versicherer Deutschlands.

Mit freundlichen Grüßen aus Berlin

Sabine Leopold
Leitende Redakteurin agrarheute-Magazin